

Christof Landmesser /  
Hartmut Zweigle (Hg.)

# Allein die Schrift!?

Die Bedeutung der Bibel für  
Theologie und Pfarramt



neukirchener  
theologie



neukirchener  
theologie

# Theologie Interdisziplinär

Band 15

Christof Landmesser / Hartmut Zweigle (Hg.)

Allein die Schrift!?

Christof Landmesser /  
Hartmut Zweigle (Hg.)

# Allein die Schrift!?

Die Bedeutung der Bibel für  
Theologie und Pfarramt

Neukirchener Theologie

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2013

Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, Düsseldorf

Umschlagabbildungen: [istockphoto.com/tim1743](http://istockphoto.com/tim1743)

DTP: Yvonne Schönau

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

ISBN 978-3-7887-2651-5 (Print)

ISBN 978-3-7887-2652-2 (Print)

[www.neukirchener-verlage.de](http://www.neukirchener-verlage.de)

# Vorwort

»Allein die Schrift!? – Die Bedeutung der Bibel für Theologie und Pfarramt.« – Unter diesem Thema fand am 13. Juli 2012 im Festsaal der Universität Tübingen der 3. gemeinsame Studientag des Evangelischen Pfarrvereins in Württemberg und der Evangelisch-theologischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen statt. Die in diesem Band veröffentlichten Texte dokumentieren die Vorträge aus der Fakultät und die Erwiderungen von Pfarrern und Pfarrerinnen, die jeweils in eine intensive Diskussion führten. Mehr als 500 Theologinnen und Theologen, Prädikantinnen und Prädikanten beteiligten sich an diesem Gespräch.

Die Frage nach der Bedeutung der Schrift berührt die Identität evangelischer Theologie, wie ein Hinweis auf die in der Zeit der Reformation prominent gewordene Exklusivpartikel *sola scriptura* bereits andeuten kann. Was mit der Schrift gemeint sein soll, ist aber erst zu klären. Schon der Umfang des Kanons biblischer Schriften wird zu verschiedenen Zeiten und in unterschiedlichen Traditionen bekanntlich nicht einheitlich bestimmt. Und eine wesentliche Einsicht nicht erst aktueller hermeneutischer Diskurse ist es, dass die Schrift nur über Interpretationen zugänglich ist, die wiederum von ihren je aktuellen Kontexten abhängig sind. Mit der Schrift muss deshalb sogleich deren Verhältnis zu den aktuellen und in der Geschichte identifizierbaren Auslegungstraditionen, Lebenswirklichkeiten, Bildungsvoraussetzungen und sonstigen gesellschaftlichen, politischen, lebensweltlichen und kirchlichen Kontexten in den Blick gerückt werden. Genau auf diese Weise wird die Schrift ein Text unserer eigenen Gegenwart. Die Beiträge zu diesem Studientag lassen eine große Vielfalt an Zugängen zu den biblischen Texten erkennen, die zugleich als Reichtum wie auch als Potential für Konflikte aufgefasst werden kann.

Die Bedeutung der Bibel in Kirche und Wissenschaft ist als theologisches immer auch ein eminent praktisches Thema; die theologische Reflexion und die Praxis des christlichen Glaubens erweisen sich gerade hier als ein unlöslicher Zusammenhang. Diesen Sachverhalt haben die Vorträge, die Responen und die Diskussionen über die Bibel während des Studientages deutlich hervortreten lassen. Mit den biblischen Texten werden in der kirchlichen Wirklichkeit vielfältige Hand-

lungsoptionen begründet und diese werden mit Rekurs auf Aussagen der Schrift von anderen ebenso bestritten. Ein reflektiertes Schriftverständnis ist deshalb eine notwendige Voraussetzung für ein evangelisch begründetes Orientierungs- und Handlungswissen.

Allen Beteiligten danken wir dafür, dass sie sich auf ein intensives und kontroverses Gespräch eingelassen haben. Das Nachdenken über die Bibel wird im Raum von Theologie und Kirche niemals zu einem Ende kommen.

Dem Neukirchener Verlag und dem Lektor Herrn Ekkehard Starke danken wir, dass sie die Dokumentation dieses Studientages möglich gemacht haben.

Tübingen und Sindelfingen, im Mai 2013

Christof Landmesser  
Hartmut Zweigle

# Inhalt

<i>Christof Landmesser / Hartmut Zweigle</i> Vorwort .....	5
<i>Jens Kamlah</i> Die Schriften des Alten Testaments und ihre vielfältigen Lebenswelten .....	9
<i>Christiane Kohler-Weiß</i> Antwort auf Jens Kamlah .....	25
<i>Christof Landmesser</i> Die Schrift und ihre Pluralität Eine hermeneutische Anmerkung .....	29
<i>Eberhard Gröner</i> Antwort auf Christof Landmesser .....	46
<i>Volker Henning Drecoll</i> Allein die Schrift Drei Anregungen aus der Kirchengeschichte .....	50
<i>Lucie Panzer</i> Antwort auf Volker Henning Drecoll .....	59
<i>Elisabeth Gräß-Schmidt</i> Sola scriptura: Zur hermeneutischen Rehabilitierung dieser Exklusivpartikel angesichts der Krise des protestantischen Schriftprinzips in der Neuzeit .....	64
<i>Stefan Hermann</i> Antwort auf Elisabeth Gräß-Schmidt .....	80
<i>Friedrich Schweitzer</i> Wo die Bibel heute am meisten gelesen wird Religionspädagogische Zugänge – Vergessene Herausforderungen für Kirche, Pfarramt und Theologie .....	93

*Monika Renninger*

Antwort auf Friedrich Schweitzer ..... 105

*Ernst Michael Dörrfuß*

»Das Wort sie sollen lassen stahn.« (EG 362,3)

Schlussresponse ..... 109

Herausgeber / Autorinnen und Autoren ..... 116

Jens Kamlah

# Die Schriften des Alten Testaments und ihre vielfältigen Lebenswelten

Zur Geschichte und zur Funktion des Biblisch-Archäologischen Instituts in Tübingen

Der hier vorliegende Beitrag<sup>1</sup> bezieht sich auf zwei Fragen:

1. Welche Bedeutung hat die Bibel für die alttestamentliche Wissenschaft im Kontext der wissenschaftlichen Theologie?

2. Wie verhält sich die alttestamentliche Wissenschaft zu der theologischen Aussage »allein die Schrift«?

Zu diesen beiden Fragen kann gleich zu Beginn eine doppelte Verhältnisbestimmung stehen: Erstens ist nämlich das theologische Grundaxiom »allein die Schrift« unverzichtbar für die Wissenschaft vom Alten Testament innerhalb der evangelischen Theologie, und zweitens ist die hebräische Bibel aus Sicht der alttestamentlichen Wissenschaft ein unverzichtbarer Bestandteil der Bibel, auf die sich dieses Grundaxiom bezieht.

Dieser Beitrag thematisiert die beiden eingangs gestellten Fragen nicht allgemein theoretisch, sondern anhand der Struktur des Departments für Altes Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen. Dabei ist es mir als Leiter des Biblisch-Archäologischen Instituts ein besonderes Anliegen, die Rolle der Biblischen Archäologie im Zusammenhang der vorliegenden Fragestellungen zu beleuchten. Dies gibt mir die Gelegenheit, ausführlich auf die Geschichte des Biblisch-Archäologischen Instituts in Tübingen und auf seine Aufgabenstellung im Kontext der theologischen und der alttestamentlichen Fächer einzugehen.<sup>2</sup> Denn ein zentrales Anliegen des Biblisch-Archäologischen Instituts in Tübingen besteht darin, die vielfältigen Lebenswelten des Alten Testaments zu erforschen.

Der erste Teil geht also auf das Fach Altes Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen ein. In einem

<sup>1</sup> Es handelt sich um die schriftliche Fassung meines Votums auf dem Pfarrer-Studententag in Tübingen am 13. Juli 2012. Ich danke den Organisatoren Hartmut Zweigle und Christof Landmesser für die Einladung zum Vortrag sowie den anwesenden Pfarrerinnen und Pfarrern für die Diskussionsbeiträge und Marlen Bleiholder für Hilfen bei der Erstellung des Manuskripts. Die Form des Vortrags wurde beibehalten und um Ausführungen zur Geschichte und zur Funktion des Biblisch-Archäologischen Instituts in Tübingen ergänzt.

<sup>2</sup> Bislang ist lediglich eine kurze Darstellung zum Biblisch-Archäologischen Institut in Tübingen im Jahre 1966 publiziert worden: *Kurt Galling*, Das Institut für Biblische Archäologie, *Attempo* 21 (1966), 42–47.

zweiten Teil werden dann die Betätigungsfelder dargestellt, mit denen sich das Tübinger Biblisch-Archäologische Institut bislang befasst hat, und die Verbindungen aufgezeigt, die sich daraus für das Verständnis alttestamentlicher Schriften ergeben. Auf der Grundlage der ersten beiden Teile möchte ich dann in einem dritten Teil eine kurze Zusammenfassung geben.

## 1 Das Fach Altes Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen

Folgende Gesichtspunkte sind maßgeblich für das Selbstverständnis des Faches Altes Testament an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen:<sup>3</sup>

1. Das Fach Altes Testament beschäftigt sich mit der Überlieferung Israels, die Teil der christlichen Bibel ist.

2. Die alttestamentliche Wissenschaft arbeitet mit philologischen und literaturwissenschaftlichen Methoden. Sie ist ohne eine Kenntnis der Welt des alten Israel, seiner Geschichte sowie seiner altorientalischen Umwelt nicht möglich.

3. Das Fach verfolgt das Ziel, die Studierenden in die Lage zu versetzen, alttestamentliche Texte eigenständig und sachgemäß auszulegen und zu fundierten Antworten in den exegetisch-theologischen Grundfragen zu gelangen.

4. Die Wissenschaft vom Alten Testament bemüht sich darum, alttestamentliche Traditionen in ihrer geschichtlichen Eigenbedeutung und in ihrer Wirkungsgeschichte zu verstehen. Denn ein solches Verständnis bildet eine wesentliche Voraussetzung für den verantwortlichen Umgang mit biblischen Texten in der kirchlichen Praxis.

Dem Fach Altes Testament fallen innerhalb der Fakultät vor allem drei thematische Aufgabenbereiche zu:

1. Geschichte Israels und der Levante (einschließlich Landeskunde und Archäologie),

2. Einleitung in das Alte Testament (diese umfasst u.a. die Geschichte der alttestamentlichen Literatur und des Kanons), und

3. Theologie des Alten Testaments (die sich auf das Verständnis Gottes, der Welt und des Menschen in den alttestamentlichen Traditio-

<sup>3</sup> Vgl. z.B. den Beitrag »Sprache und Literatur, Geschichte und Theologie. Altes Testament an der evangelisch-theologischen Fakultät« in der (als Beilage zu »Für Arbeit und Besinnung« erscheinenden) Zeitschrift *theo-logie*, Nr. 2 (Oktober 2006), 2–3. Zur weiteren Information vgl. die Seiten zum Alten Testament auf der Homepage der Evangelisch-theologischen Fakultät: [www.ev-theologie.uni-tuebingen.de/lehrstuehle-und-institute/alt-testament.html](http://www.ev-theologie.uni-tuebingen.de/lehrstuehle-und-institute/alt-testament.html).

nen bezieht, und zwar im Kontext der Religionsgeschichte des Vorderen Orients).

Um diese Aufgaben wahrnehmen zu können, gliedert sich das Department für Altes Testament in folgende Bereiche:

1. Bereich: Hebräisch und andere nordwestsemitische Sprachen.<sup>4</sup> Für das Fach Altes Testament ist es – ebenso wie für unsere exegetische Nachbarwissenschaft Neues Testament – essentiell, dass die Beschäftigung mit den Schriften auf der Grundlage der Originalsprachen erfolgt.

2. Bereich: Lehrstuhl für Altes Testament mit Schwerpunkt Literaturgeschichte des Alten Testaments.<sup>5</sup> Der Arbeitsschwerpunkt besteht aus der intensiven und vertiefenden Auseinandersetzung mit den hebräischen und aramäischen Teilen der Bibel auf der Grundlage sprachlich-literarischer Analysen. Solche Analysen umfassen unter anderem die komplexen Fragen der Entstehungsgeschichte alttestamentlicher Traditionen.

3. Bereich: Lehrstuhl für Altes Testament mit Schwerpunkt Theologie des Alten Testaments.<sup>6</sup> Der Fokus dieses Bereiches liegt darauf zu erforschen, welche Auffassungen von Gott, von der Welt und vom Menschen die alttestamentlichen Schriften enthalten. Dabei werden die alttestamentlichen Texte einerseits im Zusammenhang mit übergreifenden theologischen Fragestellungen behandelt und andererseits vor dem Hintergrund der Religionsgeschichte des Alten Orients analysiert.

Die Schwerpunkte »Althebräisch«, »Literaturgeschichte des Alten Testaments« und »Theologie des Alten Testaments« bilden also den Kern des Faches Altes Testament. Alle drei Schwerpunkte zeichnen sich dadurch aus, dass die wissenschaftliche Arbeit mit den Schriften des Alten Testaments im Mittelpunkt steht, um diejenigen Sinngebungen erheben zu können, die den Texten selbst innewohnen.

Hinzu tritt an der Evangelisch-theologischen Fakultät in Tübingen ein vierter Bereich, mit dem das Department für Altes Testament die

<sup>4</sup> Für diesen Bereich trägt derzeit Prof. Dr. H.-D. Neef die Verantwortung; vgl. z.B. das Lehrbuch: *Heinz-Dieter Neef*, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, Mohr Siebeck, 5. Auflage, Tübingen 2012.

<sup>5</sup> Für diesen Bereich trägt derzeit Prof. Dr. E. Blum die Verantwortung; vgl. z.B. *Erhard Blum*, Textgestalt und Komposition. Exegetische Beiträge zu Tora und Vordere Propheten, herausgegeben von *Wolfgang Oswald*, (Forschungen zum Alten Testament 69) Mohr Siebeck, Tübingen 2010.

<sup>6</sup> Für diesen Bereich trägt derzeit Prof. Dr. M. Leuenberger die Verantwortung; vgl. z.B. *Martin Leuenberger*, Gott in Bewegung. Religions- und theologiegeschichtliche Beiträge zu Gottesvorstellungen im alten Israel, (Forschungen zum Alten Testament 76) Mohr Siebeck, Tübingen 2011.